

LUPE

VON AUTOFAHRTEN,
SPAZIERGÄNGEN UND
STADTFÜHRUNGEN



30 WÄR'

BESSER

ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD



VORWORT

Liebe Altdorferinnen und Altdorfer, es liegen unglaublich ereignisreiche und spannende Wochen hinter mir, von denen ich hier gerne berichten möchte.

Angefangen mit der Wahl von **Olaf Scholz zum Bundeskanzler** am 08. Dezember. Es war für mich eine unfassbare Ehre und Freude, endlich mal wieder einen Sozialdemokra-

ten in Staatsverantwortung zu sehen. Damit wurde der **zentrale Grundstein für eine sozialdemokratische Politik** der nächsten Jahre gelegt.

Daran anschließend waren die Wochen geprägt von der **Konstituierung der Ausschüsse** und somit der **inhaltlichen Schwerpunktsetzung** für die aktuelle Legislaturperiode. Gerade hier gibt es viel Handlungsbedarf, und ich freue

mich, als Mitglied sowohl im **Rechts- als auch Verkehrsausschuss** dort daran arbeiten zu können.

Vom automatisierten Fahren, der Barrierefreiheit bis hin zur europäischen Verkehrspolitik stehe ich im Zentrum der Debatte um die **Mobilität der Zukunft**. Im Rechtsbereich

darf ich mich um die **Reform des Familienrechtes** kümmern. Das sind große Themen, die uns auch in Altdorf beschäftigen werden.



Als MdB hatte ich auch die große Ehre, unseren **Bundespräsident** mit zu wählen. Es war ein außergewöhnliches Ereignis, das zum ersten und so hoffe ich auch letzten Mal im Paul-Löbe-Haus und nicht im Bundestag stattfand. Wie vieles in den letzten Jahren war auch dies der Pandemie geschuldet.

Diese beschäftigt uns nun im zweiten Jahr. Manchmal machen wir hier Fehler, manchmal sind wir hier unklar. Mein Ziel ist es, **langfristig zu denken und zu handeln**. Wir müssen uns an den Empfeh-

lungen und Erkenntnissen der Wissenschaft orientieren. Wir stehen geschlossen und solidarisch an der Seite der großen Mehrheit der Menschen in diesem Land, die sich verantwortungsvoll verhält.

Aber auch im **Wahlkreis** hat sich viel getan. So haben mein Team und ich nach und nach

das **Wahlkreisbüro in Altdorf** eingerichtet und es fanden erste Gesprächstermine vor Ort statt. Es ist mir wichtig, dass ich hier einen engen Kontakt zu

den Menschen in meinem Wahlkreis und den kommunalen Politiker*innen behalte. Das wird auch so bleiben.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe der LUPE. Neben der Bundespolitik bleiben die lokalen und regionalen Themen das Rückgrat unserer Arbeit als SPD Altdorf.

Ihr
Jan Plobner



IM ZENTRUM

DER

DEBATTE:

DIE

MOBILITÄT

DER ZUKUNFT





IM GESPRÄCH MIT MARTIN TABOR

BENJAMIN PICHLIK

INTERVIEW

In unserer **LUPE-Rubrik »Wir fragen – der Bürgermeister antwortet«** wollen wir mit unserem **Bürgermeister ins Gespräch kommen, damit Dinge weiterentwickelt und verbessert werden können.**

Hier können wir ihm unsere Themen präsentieren: Themen, die vielleicht eher junge Mütter oder aber neu Hinzugezogene, Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen, Menschen mit Migrationshintergrund oder auch Seniorinnen und Senioren interessieren. Themen, die eher in den Außenorten präsent sind oder die vielleicht eher Geschäftsleute in der Kernstadt bewegen.

Wir Altdorfer*innen sind tatsächlich ein »buntes Völkchen« und so gibt es jede Menge Fragen, zu denen wir eine Antwort vom Bürgermeister bekommen wollen.

Die heutige Frage dazu kommt von **Benjamin Pichlik**, aus Altdorf.



Benjamin Pichlik :
»Ich finde leider keinen bezahlbaren Wohnraum in Altdorf.

Mir wurde mitgeteilt, dass die Stadt Altdorf selbst Wohnungen vermietet. Wie funktioniert das?«

Martin Tabor:
Der Wohnraummangel ist in Altdorf offensichtlich und der

Leidensdruck vieler Menschen groß. Das bestehende Angebot deckt schlichtweg nicht die

Nachfrage. In dieser



Situation steigen die Mietpreise an.

Dies führt dazu, dass es immer mehr

Menschen gibt, die ihren Wohnungsbedarf auch finanziell nicht am freien Wohnungsmarkt decken können. Die Stadt Altdorf selbst verfügt insgesamt über 80 Wohneinheiten. Diese liegen quer verteilt im ganzen Stadtgebiet. Bei vielen Liegenschaften ist der Zustand – so ehrlich muss man sein – leider nicht besonders gut.

Eine neue Abteilung für Gebäudemanagement soll hier in den nächsten Jahren für Verbesserungen sorgen. Die Vergabe der Wohnungen der Stadt Altdorf läuft über zwei verschiedene Ansätze: Es gibt zum einen Wohneinheiten, die an feste Vergabekriterien gebunden sind und den Richtlinien des Sozialen Wohnungsbaus entsprechen müssen – wie beispielsweise der Neubau in der Dora-Hitz-Straße – und dann gibt es Wohneinheiten, die frei vergeben werden können. Der Stadtrat hat vor Jahren den Beschluss gefasst, dass diese Wohnungen für 10% unter dem offiziellen Mietenspiegel vergeben werden sollen.

Diese Wohnungen sind natürlich begehrt.

Die Vergabe erfolgt hier über »weichere« Kriterien. Zunächst kommt eine Warteliste zum Zug. Der Reihe nach wird dann verglichen, ob die Größe und der Zuschnitt der freigewordenen Wohnung auch zu den Interessenten passen, damit der vorhandene Wohnraum möglichst effektiv genutzt werden kann. Weitere Kriterien sind dabei meist natürlich auch der Härte- oder der Notfall.

Dies sind für die Mitarbeitenden der Liegenschaftsverwaltung manchmal schwierige und auch belastende Entscheidungen, die deswegen immer in enger Abstimmung mit der Abteilungsleitung getroffen werden.

Die Liegenschaftsverwaltung erreicht man unter liegenschaften@altdorf.de oder telefonisch unter 09187/8071441. Aktuell sind jedoch leider keine Wohnungen frei.



BEI VIELEN

LIEGEN-

SCHAFTEN IST

DER ZUSTAND

LEIDER NICHT

BESONDERS

GUT





30 WÄR' BESSER!

HEIDRUN BECKMANN

KOMMUNAL-
POLITIK

ebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten: eine neue kommunale Initiative für stadverträglichen Verkehr. Das ist doch mal ein Aufschlag des Deutschen Städtetages!

Worum geht es bei der Initiative: Offenbar haben mittlerweile Städte und Gemeinden aller Größen quer durch Deutschland die Zeichen der Zeit erkannt und eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet, der sich

immer mehr Städte anschließen.

Denn während

früher ein großer Teil des gesellschaftlichen Lebens »auf« der Straße stattfand,

werden Straßen inzwischen kaum mehr als Aufenthaltsorte wahrgenommen. Vielmehr stellen Straßen – ursprünglich ein Ort der Begegnung und Kommunikation – heutzutage eher eine Barriere dar. Aber gerade die Straßen und Plätze mit ihren vielfältigen Funktionen sind das Aushängeschild unserer Kommunen. Denn wo immer sich die Gestaltung eines öffentlichen Raums in erster Linie am Kfz-Verkehrsfuß orientiert, kommen die ebenso berechtigten Ansprüche anderer Nutzer*innen naturgemäß zu kurz. Doch attraktive, zukunftsfähige Städte brauchen lebenswerte und sichere öffentliche Räume. Eine Erkenntnis, bei der uns im Übrigen unsere europäischen Nachbarländer in der Umsetzung vielfältiger

Rascher Straße

Maßnahmen teils weit voraus sind! Und genau das soll mit der Initiative »Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten« erreicht werden:

Denn ein wesentliches Instrument zum Erreichen dieses Ziels ist ein stadtverträgliches Geschwindigkeitsniveau im Kfz-Verkehr auch auf den Hauptverkehrsstraßen. Dort produziert der Autoverkehr zwar einerseits seine höchste Verkehrsleistung. Andererseits verursacht er dort aber eben auch die meisten negativen Auswirkungen: von den Lärm- und Schadstoffbelastungen für die Anwohner*innen, über die Unfallgefahren bis hin zum Flächenverbrauch. Seit Jahren ist klar, dass im Hinblick darauf eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h ganz wesentliche positive Auswirkungen hätte:

- **Die Straßen werden erheblich sicherer, gerade für die besonders Gefährdeten, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs bzw. mobilitätseingeschränkt sind.**
- **Die Straßen werden leiser und damit das Leben für die Menschen, die an diesen Straßen wohnen, nicht nur deutlich angenehmer, sondern vor allem gesünder.**

■ **Bei Gewährleistung eines guten Verkehrsflusses kann auch die Luft in den Straßen sauberer werden, was wiederum uns allen zu Gute kommt.**

■ **Die Straßen gewinnen ihre Funktion als multifunktionale Orte zurück, die mehr sind als Verbindungen von A nach B.**



Tempo 30 wäre demnach eine Maßnahme für die Städte und Gemeinden und die Menschen, die dort wohnen und keine Maßnahme, die sich gegen den Autoverkehr richtet. Und sind wir ehrlich: In Relation gesehen bedeutet diese Maßnahme für den Kfz-Verkehr eine sehr moderate Einschränkung – umgekehrt hieße eine Entschleunigung des Verkehrs eine erhebliche Verbesserung in puncto Sicherheit und Lebensqualität für alle anderen Verkehrsteilnehmer*innen samt Anwohner*innen.

Denn die Leistungsfähigkeit des Verkehrs wird durch Tempo 30 nicht eingeschränkt, die Aufenthaltsqualität innerorts dagegen spürbar erhöht. Und auf die Länge des Straßennetzes bezogen ist Tempo 30 in den meisten Städten – und so vermutlich auch in Altdorf – ohnehin schon längst

Schießhausstraße

die Regel und nicht mehr die Ausnahme. Deshalb wäre es nur konsequent, das Ganze wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen: Das Straßenverkehrsrecht muss die zulässige Höchstgeschwindigkeit innerorts (30 km/h als Regel, andere Geschwindigkeiten je nach örtlichen Gegebenheiten und Erfordernissen als Ausnahme) neu regeln. Überdies müssen Städte und Kommunen selbst entscheiden können, wann und wo Geschwindigkeiten flexibel und ortsbezogen angeordnet werden.

Wie gesagt: Diese Initiative des Deutschen Städtetages ist doch mal ein Aufschlag! Umso mehr freut sich die Altdorfer SPD, dass sich die Stadt Altdorf dieser Initiative im vergangenen Herbst mit einer breiten Mehrheit von 15:6 Stimmen im Stadtrat angeschlossen hat. Mittlerweile scheinen über zwei Drittel unserer Stadträt*innen erkannt zu haben, dass wir den Verkehr in Altdorf effizienter, klimaschonender und sicherer machen müssen und damit gleichzeitig die Aufenthaltsqualität für die Bürger*innen verbessern können. Denn eins steht fest - und das scheint auch bei unserem neuen Bundesverkehrsminister von der FDP, Volker Wissing, angekommen zu sein: Die Kommunen können vor Ort am

besten entscheiden, welche Geschwindigkeiten in welchen Straßen angemessen sind.

Und hier ein Novum in meiner Zeit als LUPE-Redakteurin:

Ich möchte zum Abschluss Thomas Kramer von der CSU zitieren! Er hatte nämlich einen Artikel zur Geschwindigkeitsreduzierung an Ortseingängen in der letzten »Akzente« verfasst. Darin ging es um die unrühmliche Rolle des Landratsamtes, das immer wieder Anträge zu Geschwindigkeitsbeschränkungen an Ortseinfahrten mit dem Hinweis ablehnt, es seien keine Tatsachen erkennbar, welche einen derartigen Eingriff in den Straßenverkehr rechtfertigen würden. Thomas Kramer erwidert hierauf völlig zu Recht: »Nach Ansicht der Altdorfer CSU ist die Gefahrenreduktion (...) und ein erhöhtes Sicherheitsempfinden der Anwohner Tatsache genug.« Aber warum so zaghaft? Wenn schon das Sicherheitsempfinden der Altdorfer*innen als Maßstab ausreicht, ja dann lasst uns doch gemeinsam nicht nur an der Ortseinfahrt für weniger Lärm, Schadstoffe und Unfälle sorgen, sondern im gesamten Stadtgebiet. Da haben wir nämlich alle noch mehr davon. Jetzt müssten das Verkehrsministerium nur noch zeitnah die dafür notwendigen Schritte in die Wege leiten.



DIE KOMMUNEN

KÖNNEN VOR

ORT AM BESTEN

ENTSCHEIDEN,

WELCHE

GESCHWINDIG-

KEITEN IN

WELCHEN

STRASSEN

ANGEMESSEN

SIND





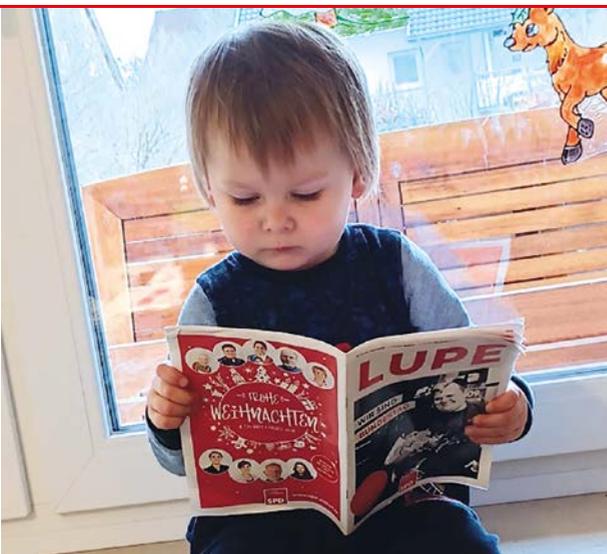
**Dann kann's losgehen:
30 wär' besser!**

Die Erklärung des Deutschen Städtetages im Wortlaut: Die für Mobilität und Stadtentwicklung zuständigen Beigeordneten, Bürgermeister*innen und Stadtbaurät*innen der unterzeichnenden Städte erklären (...):

1. *Wir bekennen uns zur Notwendigkeit der Mobilitäts- und Verkehrswende mit dem Ziel, die Lebensqualität in unseren Städten zu erhöhen.*
2. *Wir sehen Tempo 30 für den Kraftfahrzeugverkehr auch auf Hauptverkehrsstraßen als integrierten Bestandteil eines nachhaltigen gesamtstädtischen Mobilitätskonzepts und einer Strategie zur Aufwertung der öffentlichen Räume.*

3. *Wir fordern den Bund auf, umgehend die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Kommunen im Sinne der Resolution des Deutschen Bundestags vom 17.01.2020 ohne weitere Einschränkungen Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit innerorts dort anordnen können, wo sie es für notwendig halten.*

4. *Wir begrüßen ein vom Bund gefördertes begleitendes Modellvorhaben, das wichtige Einzelaspekte im Zusammenhang mit dieser Neureglung vertieft untersuchen soll (u. a. zu den Auswirkungen auf den ÖPNV, zur Radverkehrssicherheit und zu den Auswirkungen auf das nachgeordnete Netz), um ggf. bei den Regelungen bzw. deren Anwendung nachsteuern zu können.*



**EGAL OB
GROSS ODER
KLEIN –**

**EIN BLICK IN
DIE NEUESTE
LUPE MUSS
EINFACH SEIN.**

GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(0 91 87) 50 21

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelder Straße 3
Telefon (0 91 87) 50 21
Telefax (0 91 87) 80 44 26

Bücher online bestellen
oder einfach
vorbeikommen und schmökern.

www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG


lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187 902760
buchhandlung@lilliput.biz

OXXN STRASSENMUSIK IN ALTDORF OXXN STREET

Street

EIN HAUS FÜR KÜNSTLER VIRTUELLE RÄUME FÜR ANALOGE KUNST

BARBARA BECK

KOMMUNAL-
POLITIK

Zurzeit
sieht
es für
die

Kunst und Kultur ja leider oft eher mau aus. Reduzierte Besucherzahlen, Hygienekonzepte etc. lähmen die Branche seit zwei Jahren. Allerdings gibt es immer wieder auch Lichtblicke vor allem in Form von kreativen Ausflügen in die virtuelle Welt. Und dort ist nun auch das neue Altdorfer Künstlerhaus beheimatet.

Dass Altdorf über eine ebenso bunte wie qualitativ hoch-



Hermann Frauenknecht, 1929 – 2010, Bildhauer und Maler, lebte und arbeitete in Altdorf bei Nürnberg

wertige Mischung von ortsansässigen Künstlern und Kulturschaffenden verfügt, ist jedem klar, der einmal die KultTour, Oxx meets Esel oder die Wallensteinfestspiele besucht hat. Was jedoch immer gefehlt hat und auch von der SPD in ihrem letzten

Wahlprogramm gefordert wurde, waren Möglichkeiten der Vernetzung zwischen den Künstlern untereinander, aber auch zwischen Kulturschaffenden und ihrem Publikum. In den Räumen des virtuellen

Künstlerhauses (**unter www.virtuelles-kuenstlerhaus.de**) kann sich nun jeder einen Überblick über das kulturelle Angebot in Altdorf verschaffen. Maler*innen, Schriftsteller*innen, Fotograf*innen, Musiker*innen und Theatergruppen stellen sich, ihre Arbeit und ihre Ateliers vor, weisen auf anstehende Veranstaltungen hin und bieten ihre Werke feil. Man findet Angebote für Workshops, Bilderstrecken und Videos ebenso wie Hörbeispiele und Podcasts der Beteiligten. Koordiniert wird der Inhalt durch das Kulturamt, die Gestaltung läuft über eine professionelle Agentur. Da immer weitere Künstler hinzukommen und stetig ihre aktuellsten Informationen beisteuern, ist das Künstlerhaus kein statischer Katalog, sondern ebenso lebendig und abwechslungsreich wie das Altdorfer Kulturleben selbst.

Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern des Kulturamts und Vertretern der beteiligten Künstler arbeitet fortlaufend an Richtlinien zur Strukturierung der Darstellung und Kriterien für die Auswahl zum »Einzug« in das Künstlerhaus. Es lohnt sich also auf jeden Fall, die virtuellen Räume immer mal wieder zu besuchen und sich über die neuesten »Bewohner« zu informieren und von ihren Werken inspirieren zu lassen. Der rege Austausch zwischen den verschiedensten Künstlern, der Web-Agentur und der Stadtverwaltung im Vorfeld lässt auf fruchtbare Zusammenarbeit und ungeahnte Synergieeffekte hoffen. Und vielleicht – so hofft man zumindest vorsichtig im Kulturamt – gibt es ja irgendwann doch noch die Chance auf ein Künstlerhaus aus Mauerwerk statt Bits und Bytes ...



**MÖGLICH-
KEITEN DER
VERNETZUNG
HABEN
BISHER IMMER
GEFEHLT**



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

Fax: (09187)902464

e-mail: info@blumen-loos.de

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

WIR MÖCHTEN IN DEN KOMMENDEN AUSGABEN ANHAND EINER NEUEN RUBRIK ÜBER **EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN UND VEREINE** IN ALTDORF BERICHTEN.



DIES SOLL EINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE **VIELSEITIGKEIT DER IN UNSERER STADT AUSGEÜBTEN AKTIVITÄTEN** GEBEN UND VIELLEICHT ZUM MITMACHEN MOTIVIEREN.

ALTSTADTFREUNDE ALTDORF E.V. – INTERVIEW MIT HORST PETZINGER, VORSTAND DER ALTSTADTFREUNDE ALTDORF E.V. | STEVEN HIMMELSEHER

STECKBRIEF EHRENAMT

Seit wann gibt es die Altstadtfreunde in Altdorf und wie haben sie sich im Laufe der Jahre entwickelt?

An der Gründungsversammlung des Vereins Altstadtfreunde Altdorf e.V. am 19.11.1985 nahmen 22 Altdorfer teil, von denen noch heute 6 Mitglieder dem Verein angehören. Hervorzuheben ist dabei, dass Sieglinde Hungershausen seit Anbeginn das Amt der Pressesprecherin bekleidet. Aktuell zählen wir 391 Mitglieder.

Wir hoffen, dass wir durch unsere Präsenz bei den Wallenstein-Festspielen in diesem Jahr wieder das eine oder andere neue Mitglied gewinnen können.

Was sind die genauen Aufgaben und Ziele der Altstadtfreunde?

Hauptzweck des Vereins ist es, sich für die Erhaltung und Sicherung denkmalgeschützter und schutzwürdiger Objekte im Stadt- und Gemeindegebiet



Altdorf zu engagieren und bei der Restaurierung, Verschönerung und Gestaltung des Altdorfer Altstadtbildes und anderer denkmalgeschützter und schutzwürdiger Objekte im Stadt- oder Gemeindegebiet Altdorf mitzuwirken.

Ein besonderes Anliegen des Vereins ist es, bereits die Jugend für diese Ziele zu interessieren. Zugegeben: Dies gelingt nur sehr schwer. Kinder und Jugendliche bis zur Pubertät sind sicherlich für diese Ziele lern- und begeisterungsfähig. Das zeigt sich an den gut angenommenen Angeboten von Stadtrallye, Stadtführungen und bei Besichtigungen von historischen Bauobjekten sowie Bilderrätseln unter dem Stichwort »verflixte, das kenn ich doch« oder »in Altdorf entdeckt« bei denen

es immer etwas Neues zu erkunden gibt. Aber dann ebbt das Interesse ab und kommt erst wieder im reiferen Alter zum Tragen.

Die Altstadtfreunde stellen bei den Wallenstein Festspielen die »Bürgerwehr«. Wie laufen bisher die Planungen?

Seit 1997 stellen die Altstadtfreunde die Bürgerwehr im Festspiel. Daneben betreiben wir an allen fünf Wochenenden einen der größten Getränke- und Essensstände am Marktplatz. Mit diesem doppelten Kraftakt (Spiel und Versorgung), der sonst in dieser Form nur von der Studentengruppe bewältigt wird, stoßen wir zunehmend – bei den doch überwiegend älteren Mitwirkenden – an unsere Grenzen.



EIN BESONDERES ANLIEGEN DES VEREINS IST ES, BEREITS DIE JUGEND FÜR DIESE ZIELE ZU INTERESSIEREN





Altstadtfreunde e. V.
Horst Petzinger
Nöblerstr. 9
90518 Altdorf
Tel.: 09187 6779

info@
altstadtfreunde-
altdorf.de

Immerhin sind während der Festspielsaison rund 90 Personen, davon ca. 30 Bürgerwehler und etliche Teilnehmer*innen beim Volk, im Einsatz. Die Detailplanungen sind augenblicklich in vollem Gange.

Wie kann man mitmachen oder die Altstadtfreunde unterstützen?

Mitmachen im Verein kann jeder, der möchte. Am liebsten sind uns natürlich »Aktivisten*innen« mit Ideen, Rat und Tat. Unser umfangreiches Jahresprogramm, das gerade finalisiert wird, findet man auf unserer Homepage oder auch in Schriftform beim Kulturamt

Altdorf. Zu allen Programmpunkten sind Gäste herzlich willkommen. In den Sommerferien nehmen wir mit unterschiedlichen Aktivitäten immer am Ferienprogramm der Stadt Altdorf teil. Besonders gesucht sind Stadtführer*innen. Die Einführung in diese interessante Tätigkeit übernehmen bewährte Kräfte unseres Vereins. Aber auch unsere Bürgerwehr bei den Wallenstein-Festspielen freut sich immer über neue Gesichter.

Jetzt heißt es nur noch KOMMEN und MITMACHEN.

Kinderkrippen Sterntaler



Kinderkrippe Sterntaler * Berchinger Str. 2 * 90518 Altdorf
www.KinderkrippeSterntaler.de

Kinderkrippe Sterntaler * Klosterbergstraße 24 * 90518 Altdorf
 Hagenhausen
www.Wurzelwichte-Serntaler.de



EXPERTENKRAFT

Lebenswerksicherung

Fachberatung für Unternehmensnachfolge
 Fachberatung für Testamentsvollstreckung
 und Nachlassverwaltung
 Stiftungsberatung und Stiftungsmanagement
 Zertifizierte Mediation



Raphaela Hallermeier
 Steuerberaterin

Röderstraße 6, 90518 Altdorf
 Tel. 09187 / 40 91 666
www.expertenkraft.de



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
 aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
 ... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
 bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
 ... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

MITTELWORTRÄTSEL

WOHNUNG(s)	(r)BUND
GRUNDSATZ	GEBER
NORD	KOHL
SCHAEFER	KUCHEN
FRUEH	MUS
SCHUTZ	(s)FLUEGEL
ELTERN	(s)PAAR
VESPER	(n)BROT
GRUNDSATZ	POOL
MITTEL	KOHL
DATEN	LISTE
FROSCH	BLICK
NIESEL	SCHAUER
PAPIER	AUGE

Beispiel:
A P F E L

GESUCHT WIRD EIN PHILOSOPH, PHILOLOGE UND HISTORIKER, DER AN DER ALTENDORFER UNIVERSITÄT LEHRTE.

Jede Zeile in diesem Rätsel besteht aus drei Wörtern. Erweitern Sie jeweils die linken und rechten Wörter durch ein Wort (mit 5 Buchstaben) im mittleren Block. Es ergeben sich jeweils zwei Begriffe, bei denen das eingefügte Wort auf der linken Seite den Schluss des Begriffs und auf der rechten Seite den Anfang des gesuchten Wortes bildet. Die ersten Buchstaben der mittleren Worte von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung.

Wenn Sie die Persönlichkeit herausgefunden haben, senden Sie eine Postkarte mit der Lösung an die **LUPE**-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 15. Juni 2022.**

Der/die Gewinner*in erlaubt die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes in der nächsten **LUPE**. Auf sie/ihn wartet ein Buchgeschenk. **Und nun viel Spaß!**

WIR GRATULIEREN

28.04. 80 Jahre Herr Konrad **WEYGAND**

14.06. 70 Jahre Herr Horst **MEYER**

Wer seine Geburtsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies bitte der **LUPE**-Redaktion bekanntgeben.

AUFLÖSUNG

DES BILDERRÄTSELS AUS DER LETZTEN LUPE



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ war die gesuchte Person. Geboren wurde er am 21. Juni 1646 in Leipzig als Sohn des aus dem erzgebirgischen Altenburg stammenden Juristen und Moralphilosophieprofessors Friedrich Leibniz. Getauft wurde er am 23. Juni in der Leipziger Nikolaikirche. Er besuchte von 1655 bis 1661 die Nikolaischule, immatrikulierte sich anschließend an der dortigen Universität und betrieb philosophische Studien.

Im Alter von 20 Jahren wollte sich Leibniz zum Doktor der Rechte promovieren lassen, doch die Leipziger Professoren lehnten ihn wegen seines Alters ab. So ging er nach Nürnberg, um dort an der Universität Altdorf das Verwehrte nachzuholen. Nach Leibniz' eigener Darstellung bot ihm die Altdorfer Universität nach der Promotion eine Professur an, die er jedoch ablehnte.

Stattdessen trat er bis 1672 in den Dienst des Mainzer Erzbischofs Johann Philipp von Schönborn. Er arbeitete dort im Auftrag des Kurfürsten an einer Reform des römischen Rechts. 1672 reiste er auf eigenen Wunsch nach Paris, wo er als Hofmeister für Boyneburgs jungen Sohn tätig war. Zudem vollendete er 1672 und 1673 die Arbeiten an seiner Rechenmaschine mit Staffelwalze für die vier Grundrechenarten.

Schon Jahre zuvor hatte sich der welfische Herzog Johann Friedrich bemüht, Leibniz als Bibliothekar an seine Residenzstadt Hannover zu berufen. Doch erst nach etlichen Absagen sagte er im Jahre 1676 zu, nicht zuletzt auch wegen seiner finanziellen Notlage. In Hannover wurde er zwei Jahre später zum Hofrat ernannt. Gottfried Wilhelm Leibniz blieb bis zu seinem Tode am 14. November 1716 in Hannover. Er zählt zur Frühaufklärung und wird oft als letzter Universalgelehrter bezeichnet.

2016 machte der Lions-Club Altdorf der Stadt ein Geschenk anlässlich des 350. Jahrestages des Eintritts von G. W. Leibniz in die Altdorfer Universität. Die Skulptur am Eingang zur Collegengasse schuf der Bildhauer Michael Königer aus Mühlhausen.

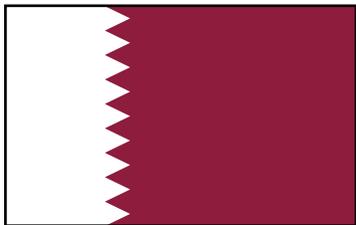
Die gesuchten Mittelworte waren: **LEBEN-EISEN-IDEEN-BAUCH-NUDEL-IDEEN-ZIEGE.**

Aufgrund der vielen richtigen Lösungen musste das Los entscheiden. Dabei hatte Frau Gisela Schindler aus Altdorf das Glück auf ihrer Seite. Ihr konnte das Buch von David Safier, »Miss Merkel – Mord in der Uckermark«, überreicht werden.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

SIE HABEN INTERESSE AN EINER ANZEIGE IN DER LUPE? DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN HERRN KLAUS-PETER BINANZER | TEL. 09187 9028 54 | E-MAIL peterbinanzer@web.de

Flagge von Katar



Frankenrechen



Flagge von Bahrain



KLARER BOYKOTTGRUND: KATAR KOPIERT FRANKENRECHEN!

WERNER ROLLER

SPORT

Die Diskussion um einen Boykott der Fußball-Weltmeisterschaft in Katar nimmt an Schärfe zu. Das ist kein Wunder, denn der Termin rückt näher, und es muss endlich eine Entscheidung fallen, möglichst vor dem ersten Anstoß mit Ball am 21. November 2022. Den ersten Anstoß überhaupt erregte bekanntlich bereits die Vergabe der Ausrichterrechte im Dezember 2010 in Zürich. Allein in Norwegen forderten zwischenzeitlich sechs Erstligisten, darunter Rosenborg Trondheim, dass die Nationalmannschaft dem WM-Endturnier fernbleiben sollte. Das war und ist eine wohlfeile Forderung, denn die Norweger mussten in der Qualifikation leider zwei Gruppengegnern den Vortritt lassen.

Und wie sieht es im deutschen Fußball aus? Das ist schwer zu sagen, denn der hat im Moment noch andere Sorgen: Wann dürfen Amateure überhaupt wieder üben und spielen wie gewohnt? Und wie viele Menschen dürfen bedenkenlos in die Profi-Arenen eingelassen werden, zu welchen Bedingungen? Dennoch muss auch hierzulande eine Entscheidung her: Wie halten wir's mit Katar? Hin- und zurückfahren oder nicht? Mitkicken (und -gucken) oder bleiben lassen? Menschenrechte, Arbeiterrechte, Entrechtung von Arbeitsmigranten, spektakuläre Berichte über Todesfälle am Bau, Reportagen über Korruption bei der FIFA (nicht nur, aber) schon vor der Vergabe, Knebelung der Berichterstattung über die Zustände vor Ort: alles lästige Themen, ohne eigenen Augenschein

schwer zu durchschauen. Unvergessen ist dabei die Grundsatzserklärung des Fußballweisen Franz B. aus M. vom November 2013: »Ich hab' noch nicht einen einzigen Sklaven in Katar g'sehn. Wo diese Meldungen herkommen, ich weiß es nicht.« Vielleicht hatte er das Thema zuvor mit dem Staatsoberhaupt erörtert, unter konstitutionellen Monarchen, von Kaiser zu Emir, zuzusagen.

An dieser Stelle soll jetzt ein ganz neuer Aspekt in die Diskussion aufgenommen werden. Man betrachte die drei Flaggen am Seitenkopf: Hier liegt eindeutig ein Flaggen-Plagiat vor! Da der Frankenrechen im Fürstbistum Würzburg bereits im Mittelalter nachweisbar ist, die Flagge Katars (links) jedoch allenfalls im 19. Jahrhundert, dürfte klar sein, wer hier von wem abgekupfert hat. Hinzu kommt noch die bedenkliche farbliche Nähe zum Club-Rot. Noch deutlicher wird die Kopie, wenn man die Flagge des Nachbar-Inselstaats Bahrain (rechts) betrachtet, von dem Katar erst seit wenigen Jahrzehnten staatlich geschieden ist. Ob nun sechs oder neun Zacken, hochkant oder waagrecht: So geht's nicht! Die Mindestforderung wäre: Zusätzlich zu den 32 Flaggen der WM-Teilnehmerländer müss-

te auch der Frankenrechen gehisst werden, um Vorlage und Nachbildung kenntlich zu machen. Weil das nicht geschehen wird und weil im Zweifelsfall, Scherz beiseite, all die weiter oben angesprochenen Probleme aktuell bleiben, bleibt der konsequente WM-Boykott unausweichlich. Die positive Wendung zum Schluss: Weil »weg mit«, »nieder mit« und »ohne uns« auf Dauer keine tragbare Einstellung ist, sollte die Stadt Altdorf im Sommer 2022 zur normalen, besten WM-Zeit ein internationales Fußballturnier veranstalten, am besten in Verbindung mit den Wallenstein-Festspielen. Zu dieser Zeit ist ohnehin eine internationale Schar von Schauspielern, Marketenderinnen, Marodeuren, Musikanten und Vaganten in der Stadt. Das sind beste Voraussetzungen für ein Zusatzangebot im Bereich der Bewegungskunst: Fußball, lokal ausgedacht und selbst gemacht!

Und alle, die aktiv mitmachen und engagiert zuschauen, bekommen vom 21. November bis 18. Dezember 2022 ganz und gar WM-frei und haben viel Zeit für andere und in dieser Jahreszeit wichtigere Dinge ...



Notwendige Nachbemerung: *Als dieser Text geschrieben wurde (und bis zum 28. Februar 2022) waren die Ukraine und Russland beide noch im Spielplan der »Play-off-Runde« für die WM vertreten, konnten sich also beide noch qualifizieren. Dann wurde Russland von der FIFA ausgeschlossen. Es gibt eine Welt vor dem 24. Februar 2022 und eine Welt danach. Das gilt auch für den Fußball: Wer seinen Nachbarn ohne jeden Grund mit einem Angriffskrieg, mit Tod und Vernichtung überzieht, soll auch nicht mehr aufs Tor schießen dürfen.*



GRENZEN IN DER DISKUSSION

UM CORONA-MASSNAHMEN

DIAKON SEBASTIAN FEDER, MITGLIED DES KOORDINIERUNGSGREMIUMS DER ALLIANZ GEGEN RECHTSEXTREMISMUS IN DER METROPOLREGION NÜRNBERG

GASTBEITRAG

Die aktuelle Pandemielage stellt viele Menschen vor besondere Herausforderungen: Überlastung bei Beschäftigten im Gesundheitswesen, finanzielle Nöte bei Gewerbetreibenden, Entscheidungsdilemmata bei Verantwortlichen in der Politik, individuelle gesundheitliche Sorgen ...

Bedenken und Ängste sind naheliegend und bestimmt in vielen Belangen berechtigt. Niemand kann unfehlbar genau wissen, wie es in und mit der Pandemie weitergeht und welche Reaktionen die angemessenen sind. Daher sind Meinungsdivergenzen und eine vielfältige Diskussion über Maßnahmen und Entwicklungen angebracht und wichtig. Unser demo-

kratisch-freiheitliches Gesellschaftssystem bietet Möglichkeiten, eigene Standpunkte und Interessen öffentlich zu vertreten und in einen breiten Diskurs einzubringen. Meinungsfreiheit und der Schutz von / die Toleranz gegenüber Minderheiten sind dabei hohe Güter, die in vielen Ländern dieser Welt alles andere als selbstverständlich sind. Dennoch müssen Freiheit und Toleranz um ihrer selbst willen auch hierzulande klare Grenzen haben.

Zum Prinzip Freiheit:

In der französischen »Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte« von 1789 wurde festgehalten: »Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem anderen nicht schadet«. Freiheit darf also nicht grenzenlos sein. Sie ist dort beschränkt, wo die Freiheit anderer eingeschränkt wird. Deshalb braucht es auch in einer freiheitlichen Gesellschaft Gesetze, Regeln, Anordnungen. Sie dienen dem Schutz der »Anderen«. Das Prinzip Freiheit ist somit nicht zu denken ohne das Prinzip »Verantwortung«. Wer sich die Freiheit nimmt,

etwas zu tun oder eben nicht zu tun, trägt die Mitverantwortung für sein Handeln.

Zum Prinzip Toleranz:

Der Philosoph Karl Popper formulierte 1945 das »Toleranz-Paradoxon«. Es besagt, dass uneingeschränkte Toleranz gegenüber Intoleranz zur Abschaffung der Toleranz führen könnte. Auch Toleranz muss daher begrenzt sein, damit sie nicht missbraucht werden kann.

Mitte Januar habe ich mich im Altdorfer Umfeld in verschiedenen Medien gegenüber sogenannten Corona-»Spaziergängen« positioniert. Aus meiner Sicht waren verschiedene Überschreitungen von Grenzen der Freiheit und Toleranz nicht hinnehmbar:

Wer unterstellt, in einer (Corona-)»Diktatur« zu leben,



verhöhnt die vielzähligen Opfer von wirklichen Diktaturen in der Geschichte unseres Landes und in vielen anderen Ländern noch heute. Gewiss ist auch unser politisches Gesellschaftssystem nicht fehlerfrei. Aber zumindest im Vergleich zu vielen anderen Ländern funktioniert unsere Demokratie sehr gut. Vielfältige Meinungen können auf vielerlei Wegen, z.B. in verschiedenen Medien, frei und ohne Repressionen geäußert werden. Wer offensichtlich in Anlehnung an die Montagsdemos 1989 meint, »spazieren« gehen zu müssen, tritt die Ehre der Held*innen dieser friedvollen Revolution. Diese brachten unter Angst um ihr Leben ein menschenverachtendes Schießbefehl-System zum Einsturz.

Wer zusammen mit oder in Unterstützung von Rechts-extremisten – rassistischen, antisemitischen Gruppierun-

gen – auf die Straße geht, macht sich zum Wegbereiter solcher Ideologien. Die sogenannten »Corona-Protest« in der BRD waren nachweislich von vornherein unterwandert oder oft auch betrieben von Gruppierungen mit Nähe zu »Reichsbürgern« und anderen verfassungsfeindlichen Organisationen. Jeglicher »Protest« steht daher in der besonderen Verantwortung der unmissverständlichen Abgrenzung von diesen intoleranten, menschen- und demokratieverachtenden Gruppen und Meinungen.

Wer (lokale) **Medien** pauschal als »Lügenpresse«, »System-Huren« oder »Staats-Propaganda« diskreditiert und Journalist*innen bedroht, bedroht selbst die Meinungsfreiheit. Unser Mediensystem ist – wieder im Vergleich zu vielen anderen – weitgehend unabhängig und neutral. Andererseits sind auch Medien nicht unfehlbar. Medienkritik ist nötig und möglich. Medien-Neutralität wiederum bedeutet nicht, dass alle Medien alle Meinungen gleichwertig repräsentieren müssen. Eigene Standpunkte und Empfehlungen können – begründet und als solche gekennzeichnet – dargestellt werden. Diskreditierende Verallgemeinerungen über Medien stellen bewusste Angriffe



dar, die selbst alles andere als neutral sind.

Wer durch ordnungswidrige, abstands- und maskenlose Ansammlungen die **Gesundheit** anderer gefährdet, verwirkt das eigene Recht sich dort frei zu bewegen. Die Ordnungsbehörden wären gefordert, einzugreifen – leider haben sie oft mehr als genug anderes und noch Wichtiges zu tun.

Wer in der Diskussion **evidenzbasierte Fakten** verleugnet, verlässt eigenverantwortlich eine ernst zu nehmende Diskussionskultur. Dabei ist klar, dass es bzgl. der Corona-Pandemie keine alleingültige wissenschaftliche Meinung geben kann und braucht. Ein diverser Diskurs ist unter den medizinischen Expert*innen offensichtlich und notwendig. Wer jedoch unbelegte Verschwörungstheorien – viele mit antisemitischen Anklängen – verbreitet, muss den radikalen Widerspruch der Mehrheitsmeinung aushalten.

Die aktuelle Pandemiesituation schränkt die Freiheit von uns allen in bisher nicht erlebter Weise ein. Umso wichtiger ist es, solidarisch den Schutz der eigenen Freiheit mit dem Schutz der Freiheit anderer zu verknüpfen. Diese Verant-

wortung kann in unterschiedlicher Weise wahrgenommen werden.

Die Diskussion unterschiedlicher Auffassungen und Meinungen ist dabei selbstverständlich, solange keine der beschriebenen Grenzen überschritten wird. Daher werbe ich für die Unterstützung der Erklärung der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg:

**Denk mit statt quer!
Wer für Demokratie
STEHT
nicht mit Feinden der
Demokratie auf der Straße!**

**Wenn Sie, wie
MdB Jan Plobner,
Bürgermeister Martin Tabor
und viele andere Altdorfer
Persönlichkeiten dies auch
unterstützen möchten,
können Sie einfach online
unterzeichnen:**

www.allianz-gegen-rechtsextremismus.de/aktuelles/aktionen/unterschriftenaktion



**WER
UNBELEGTE
VERSCHWÖ-
RUNGSTHEORIEN
VERBREITET,
MUSS DEN
RADIKALEN
WIDERSPRUCH
DER MEHR-
HEITSMEINUNG
AUSHALTEN.**





KRIEG IN EUROPA

DIE NACHT, DIE ALLES VERÄNDERTE

MARTIN TABOR

AKTUELLES

In der Nacht vom 23. Februar 2022 auf 24. Februar 2022 wurde die Ukraine überfallen. Das System Putin scheint vor der Anwendung von brutaler Gewalt – auch gegen die Zivilbevölkerung – nicht zurückzuschrecken.

Noch immer hadere ich mit einer möglichen Motivlage für dieses menschenverachtende Verhalten und mir drängt sich immer mehr der Gedanke auf, dass es Wladimir Putin einfach nicht ertragen kann, mit anzusehen, wie sich ein

russisch geprägtes Land – in direkter Nachbarschaft – im Kontext der Demokratie so gut entwickelt hat. Es entlarvt sein eigenes politisches System. Ich habe vor Jahren selbst noch die ukrainische Krim bereist. Später war ich in Kiew und in Odessa. Die EM 2012 hat mich zum Fußballspiel Deutschland gegen Portugal nach Lviv/Lemberg geführt. Überall dort bin ich auf eine offene, eine junge und neugierige Zivilgesellschaft getroffen. Für mich als überzeugten Sozialdemokraten ist es fast

unerträglich, darüber zu reflektieren, dass Aufrüstung im Bereich des Militärs eine ernsthafte Option sein kann, um die eigenen Werte einer freiheitlich demokratischen Grundordnung zu schützen.

Ich bin aber zu der Überzeugung gelangt, dass die Entscheidungen, die Bundeskanzler Olaf Scholz und sein Kabinett in diesem Kontext getroffen haben, derzeit alternativlos sind. Alles andere wäre ein Schlag ins Gesicht

der tapferen Zivilgesellschaft in der Ukraine und der demonstrierenden Menschen in Russland und überall auf der Welt, die trotz Bedrohung der eigenen Unversehrtheit öffentlich für Demokratie und Freiheit eintreten und dafür sogar bereit sind, ihr eigenes Leben zu opfern.



Martin Tabor



IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf | Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2315, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Klaus-Peter Binanzer, Jasmin Groß, Steven Himmelseher, Jan Plobner, Werner Roller

Fotos: © SPD-Ortsverein Altdorf / © Jan Plobner (S. 2/3) / © Oliver Reinhardt – www.olivergrafie.de (Autorenportraits) / Altstadtfreunde e.V. (S. 13) / © Rüdiger Löster (Ak gegen Rechts der SPD Nürnberg, S. 22-25)

Layout/Satz: Mimi Tabor | Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer | Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. | Auflage: 7300

Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. Erscheint viermal jährlich.

Mach mal Brotzeit!!!

mit unseren Highlights

Holzofenkruste,
Unser Schwäbisches,
Handgedrehte und
Prügel

VON BACKHAUS
Fuchs

www.backhausfuchs.de • Tel. 09187/95700

4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

BÄCKEREI • KONDITOREI • CAFÉ

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

**Collegiengasse 6
90518 Altdorf**

**(09187) 5448
www.friseur-aldorf.de**



**Goldstein
Reitenspieß OHG**

HEIZÖL



Im Erlet 27
90518 Altdorf

Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247

goldstein@heizoeel-aldorf.de
www.heizoeel-aldorf.de

Druck' bei Puk

Hallo, wir sind
Gründer und
verleihen Ihren
Print-Produkten
ein gutes Gewissen...



Krämer GmbH
Print und Kommunikation

Nürnberger Str. 47
91244 Reichenschwand
Telefon 0 91 51 / 96 43 0-10
info@puk-print.de
www.puk-print.de





KLAUS MEYER GmbH

KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ –
KAFFEE UND KUCHEN –
BIERE UND SNACKS –
COCKTAILS UND WEINE –
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

Zuverlässige
Arbeit, gute
Beratung.



Werner Merkel
Dipl.-Betriebsw. (FH)
Steuerberater

Prof.-Franz-Becker-Str. 11
90518 Altdorf
T 09187 922 888 0
M info@merkel-stb.de

www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung

AE ckstein

Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten

Mo - Do 08:00 - 17:00
Fr 08:00 - 16:00

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung
Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig



FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK
90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Grüne Energie!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART

HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf

Telefon: (0 91 87) 95 55-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

SIE HABEN
INTERESSE AN
EINER ANZEIGE
IN DER LUPE?

ANSPRECH-
PARTNER:
KLAUS-PETER
BINANZER,
09187 902854
E-MAIL
peterbinanzer@
web.de

DAS DROMEDAR ZUM TAGE

URSULA MUHR

Meine Fenster sind dreckig. Nicht nur ein bisschen, sondern nachgerade beschämend dreckig. Wann hab ich sie das letzte Mal geputzt? Das muss irgendwann im letzten Herbst gewesen sein. Eine Art Notputz, der nicht wirklich erfolgreich war. Ich habe geschlampt, geschludert, nur schnell mit ein bisschen Wasser und einem alten Lappen herumgefummelt. Der erste Sonnenstrahl brachte mich um das schöne Gefühl, erfolgreich geputzt zu haben. Ich hatte zwar etwas getan, aber ich hätte es besser gelassen.

Jetzt aber würde sich das Putzen lohnen. So richtig, mit einem vernünftigen Putzmittel, einer Flut von warmem Wasser, sinnvoll ausgewählten Lappen und einigem Muskeleinsatz. Mikrofaser, so habe ich gelesen, wäre das Beste, um wirklich streifenfreie Fenster zu bekommen. Was immer das ist, Mikrofaser. Es soll gut sein, wenn auch nicht für die Umwelt. Verrottet nie.

Allerdings – auch die Mikrofaserlappen springen nicht auf Befehl von selbst ans Fenster. Auch sie, so technisch hochwertig sie sein mögen, bedürfen einer Hand, die sie führt.

Meine Hand ist aber unwillig. Mein Auge starrt auf die verschmutzten Scheiben. Mein Hirn sagt, du lieber Himmel, du musst PUTZEN! Und zwar gleich! Und diesmal gründlich! Eine sinnvolle Maßnahme, keine Augenwischerei! Meine Hand sagt: Mikrofaser? Hab ich nicht. Will ich auch nicht. Aber alles andere ist bloß Halbheit, da kann man es auch gleich sein lassen. Meine Hand sagt auch: Ich muss arbeiten. Ich muss Texte tippen, Geschichten erfinden. Dazu brauche ich dich, Auge, also schau weg vom Fenster und auf den Bildschirm. Dazu brauche ich auch dich, Hirn, also vergiss den Dreck und konzentrier dich aufs Wesentliche. Saubere Fenster bringen kein Geld. Sie vermehren nicht deinen unsterblichen Ruhm.

Hast du gehört, Auge? Das Auge gehorcht. Es starrt auf den Bildschirm. Aber was muss es sehen? Der Bildschirm ist dreckig.

Manchmal weiß ich, dass man dem Staub nie entkommt. Nicht erst am Ende des Lebens heißt es: Staub zu Staub.



Illustration:
Maja Rehneke

STREIFENFREIE FENSTER

TERMINE

Sitzungstermine des Stadtrats

Dienstag
10.05. BAU- UND
STADTENTWICKLUNGS-
AUSSCHUSS | 17 Uhr

Montag
27.06. STADTRAT | 18:30 Uhr

Sitzungstermine des Kreistags

Montag
02.05. AUSSCHUSS FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES | 14 Uhr

Montag
09.05. AUSSCHUSS FÜR UMWELT-/
KLIMASCHUTZ UND
LANDWIRTSCHAFT | 14 Uhr

Montag
16.05. BAU- UND KREISAUSSCHUSS |
14 Uhr

Montag
23.05. KREISTAG | 14 Uhr

Montag
30.05. AUSSCHUSS FÜR
KREISENTWICKLUNG | 14 Uhr

Montag
20.06. AUSSCHUSS FÜR BILDUNG,
SPORT UND KULTUR | 14 Uhr

Montag
27.06. AUSSCHUSS FÜR UMWELT-/
KLIMASCHUTZ UND
LANDWIRTSCHAFT | 14 Uhr



ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD

www.spd-altdorf.de